

Abgekürzter Vorbericht zur ersten Ausgabe.

Je mannichfaltiger die Gegenstände, je verwickelter die Unterscheidungszeichen derselben sind; desto nöthiger ist freie und leichte Uebersicht, so, daß der Werth tabellarischer Zusammenstellung der Begriffe längst anerkannt ist. Dieses veranlafte mich bereits schon vor eilf Jahren die Lehre von den Salzen in vier Tafeln aufzustellen, welche unter dem Titel: *allgemeine Uebersicht der einfachen und zusammengesetzten Salze*, Gotha 1789, erschienen.

Da diese Schrift sich vergriffen hatte, so wurde ich zu einer neuen Auflage derselben veranlafst; weil ich aber diese ganz umarbeiten mußte: so habe ich auch derselben einen andern Titel gegeben, und man kann gegenwärtige Darstellung als ein ganz neues Werk betrachten.

Seit langen Zeiten hat man sich bemüht eine künstliche Definition von den Salzen zu geben; allein wie wenig glücklich man damit gewesen ist, habe ich an einem andern Orte gezeigt (s. mein Journal der Pharm. B. 5. St. 1. S. 43). Nur dadurch ist es möglich, dem Worte Salz eine bestimmte Bedeutung zu geben, wenn man unter Salzen die *Verbindungen* versteht, die aus *Säuren* mit *Alkalien*, oder *Erden*, oder *Metalloxyden* entspringen; und hingegen die Säuren für sich, welche man sonst als Salze betrachtete, so wie die Alkalien, nicht mehr zu den Salzen zählt, sondern als eigne Classen von Körpern aufstellt. Der Einwurf, den *Remier* gegen diese Bestimmung der Salze gemacht hat, daß nämlich dadurch die Verbindungen der Alkalien mit den Erden und mit den Metalloxyden von den Salzen ausgeschlossen würden, hat wohl wenig zu sagen; denn ich sehe gar nicht ein, warum wir diese Verbindungen nothwendig den Salzen beizählen sollen, und nicht lieber als besondere Verbindungen aufstellen wollen. Die sogenannte Kiesel-feuchtigkeit, das Glas und das thonerdige Kali, brauchen wir eben so wenig unter die Salze zu stellen, als die Verbindungen des Tannin mit Metalloxyden, oder die reinen geschwefelten Metalle.

Gegenwärtige Tafeln enthalten nun eine Darstellung der Bestandtheile der Salze, der Salze selbst, und die Aufstellung der Verwandtschaften ersterer. Ich hoffe, man wird nichts Wesentliches vermissen.

Erste Tafel. Diese enthält eine Darstellung der Säuren. Die hier gebrauchte Eintheilung der Säuren, habe ich bereits an einem andern Orte (Journ. der Pharm. B. 7. St. 2. S. 72.) gerechtfertiget, und ich schmeichle mir, daß sie Beifall erhalten wird.

Die zweite Tafel stellt die reinen Alkalien und Erden dar. Auch hier habe ich eine Veränderung getroffen und mehrere Erden den Alkalien beigefügt, ich glaube mich darüber um so weniger rechtfertigen zu dürfen, da mehrere Scheidekünstler, z. B. Professor *Scherer* in Halle und selbst einige französische Chemiker diese Veränderung gebilliget haben.

Die dritte Tafel stellt die Metalle und ihre vorzüglichsten Eigenschaften auf.

Die vierte Tafel enthält die Verbindungen der Säuren mit den Alkalien und Erden, oder die alkalischen und erdigen Salze. Ich habe so viel als möglich die Eigenschaften dieser Salze angegeben und auch bei vielen das quantitative Verhältniß der Bestandtheile bemerkt. Auf letzteres kann man sich aber nicht viel verlassen, da unsere Chemiker in ihren Angaben so sehr von einander abweichen; ich habe da, wo es